

Das neue Opfer - der unschuldig schuldige Mensch

Aus dem Beobachtungsabgleich der Perspektiven von günstigen und ungünstigen Zeichen mit richtigem und falschem Verhalten ergab sich eine neue Unterscheidung, die Unterscheidung von Schuld und Unschuld des menschlichen Verhaltens. Auf diese Weise konnten nun günstige und ungünstige Zeichen und richtiges und falsches Verhalten in ein das Schicksal durch menschliche Schuld begründendes Verhältnis gebracht werden, aber dafür musste nun ermittelt werden, wie sich richtiges von falschem Verhalten und damit Schuld von Unschuld unterscheiden lässt. Es gab zwar ungeschriebene Verhaltensnormen, welche die wichtigsten Aspekte des Zusammenlebens regelten, aber da der Bezugspunkt der göttlichen und deutungsbedürftigen Zeichen immer noch alle möglichen Lebensereignisse und deren Abfolge waren, erwies sich mal dieses und mal jenes als ungünstiges oder günstiges Zeichen, als falsches oder richtiges Verhalten und als Schuld oder Unschuld. So kam es, dass dasselbe Verhalten, das durch Normen abgesichert war, in manchen Situationen zu Schuld führte und in anderen zu Unschuld, was die Kommunikation der mesopotamischen Stadtgesellschaften und ihre Einwohner offensichtlich enorm irritierte und verängstigte. Sie waren in eine Situation geraten, die man, aus der Distanz, als 'tragic choice', als 'tragische Wahl' bezeichnen kann. Egal, welche Wahl man traf, es konnte sich jederzeit als falsch erweisen und man konnte jederzeit unschuldig schuldig werden. In persönlichen Gebeten finden sich Klagen über diese göttliche Zeichen, die man deuten musste, aber nicht deuten konnte.

"Mein Gott, was habe ich getan? ... Meine Göttin, was habe ich getan? ...

Fand ich Speise, aß ich sie nicht selbst, fand ich Wasser, trank ich es nicht selbst! ...

Mein Gott: Du führtest meine Gattin weg, führtest meinen Sohn weg! ...

Durch das Erheben deiner Augen findet dieser Mensch Leben!

Du kannst freundlich schauen: Schau mich getreulich an!

Das Herz meines Gottes möge für mich wieder wie zuvor werden".¹

Die ausufernde Zunahme dieses paradoxen Problems, unschuldig schuldig zu werden, führte zu einer existenziellen, von Eifersucht begleiteten Angst der Mesopotamier, von ihren Göttern zu Gunsten anderer Menschen verlassen zu werden, denn anders konnten sie sich dieses Phänomen nicht erklären.

"Jetzt habe ich meinem Herrn (dem Flussgott, d.V.) einen Becher aus Gold geschickt. Als ich früher meinem Herrn meinen Plan schrieb, hat mein Herr mir ein Zeichen gezeigt. Mein Herr möge jetzt das Zeichen, das er zeigte, vollständig machen! Auch möge mein Herr beim Schutz meines Lebens nicht nachlässig werden! Mein Herr möge seine Aufmerksamkeit nicht woanders hin wenden! Außer nach mir möge mein Herr nach keinem anderen Verlangen haben!".²

¹ Römer, Willem: TUAT, Band II, Lieder und Gebete I, S.777

² Römer, Willem: TUAT, Band II, Lieder und Gebete I, S.752

Mit dem Beobachtungsgewinn des Schicksals unter dem Aspekt von richtig und falsch und Schuld und Unschuld war auch ein neuer Beobachtungsverlust zu Tage getreten: ein weiteres Opfer machte sich bemerkbar und dieses Opfer betraf den Menschen selbst. Das neue und schwer belastende Schicksal des Menschen bestand nun darin, sich als dankbaren und redlichen, aber unschuldig Schuldigen, und als auf Schutz und Hilfe Angewiesenen, aber von Verlassenheit und Nicht-Hilfe Bedrohten zu erfahren.

An diesem kollapsartigen, kommunikativen Ereignis der Menschheitsgeschichte entzündeten sich in der Folge dramatische und weit reichende Fragen, die alles, was das Ritual der Opfergabe ausschließen sollte, wieder hervorbrachten. Diese Fragen beleuchteten verschiedene Aspekte einer zentralen Frage: wie sollte man dieses göttliche Zeichen der Schuld durch Unschuld deuten, das den Menschen so viel Leiden verursachte? War die Opfergabe vielleicht vergeblich, war es eine Loyalitätsprüfung der Götter oder war es ein Hinweis darauf, dass die Götter zornig und enttäuscht waren und deswegen die Menschen verlassen wollten und man aus diesem Grund alles daran setzen musste, dies mit neuen Opfern zu ergründen und zu verhindern? Oder war dieses unerklärbare Problem vielleicht auf ein falsches Verhalten und damit eine Schuld der Götter zurückzuführen und war man deshalb verpflichtet, sich zu rächen, da die Götter trotz Opfer und richtigem Verhalten der Menschen ihrer Verpflichtung zur Hilfe nicht mehr nachgekommen waren? Oder waren die Götter etwa ungerecht und man musste sie darauf hinweisen oder prüfen, oder hatten sie etwa an Macht verloren, weil sie selbst von bösen Mächten beherrscht wurden, die mächtiger geworden waren als sie?

...

...